



STIFTUNG AUFFANGEINRICHTUNG BVG
FONDATION INSTITUTION SUPPLETIVE LPP
FONDAZIONE ISTITUTO COLLETTORE LPP

Geschäftsjahr 2000

Inhalt

1. Vorwort der Präsidentin	3
2. Organe	4
3. Das Jahr in Kürze	5
4. Tätigkeitsbericht über das Jahr 2000	6
5. Die Jahresrechnung in Zahlen	10
6. Kommentar zur Jahresrechnung	12
7. Anhang zur Jahresrechnung	15
8. Die wichtigsten Zahlen in Kürze	18
9. Adressen	19

1. Vorwort der Präsidentin

Die Auffangeinrichtung ist eine Vorsorgeeinrichtung des Privatrechts mit Sitz in Bern und wurde am 16. Dezember 1983 im Handelsregister eingetragen. Obwohl sie ein wichtiger Pfeiler der 2. Säule darstellt, wird sie in der breiten Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Deshalb soll künftig der Jahresbericht einem breiteren Kreis zugänglich gemacht werden.

Das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) umschreibt in Artikel 60 den Aufgabenkreis der Auffangeinrichtung. Die in der Rechtsform einer Stiftung gekleidete Auffangeinrichtung hat drei Aufgaben. Sie muss Arbeitgeber versichern, die der Pflicht zum Anschluss an eine Vorsorgeeinrichtung nicht nachkommen. Weiter ist sie verpflichtet, Arbeitgeber auf deren Verlangen hin anzuschliessen und Personen aufzunehmen, die sich freiwillig versichern wollen. Ferner verwaltet sie herrenlose Freizügigkeitsleistungen und Freizügigkeitsleistungen von Personen, die ihr Guthaben nicht in eine neue Vorsorgeeinrichtung einbringen können. Schliesslich führt sie für die Arbeitslosen die obligatorische Invaliditäts- und Todesfallversicherung durch. Diese drei Aufgaben sind drei Zweigen zugeordnet.

Der Zweig „Vorsorge BVG“ besteht seit dem 1.1.1985 und ist vergleichbar mit einer Sammel-einrichtung. Er weist aber einige Besonderheiten auf: Aus verschiedenen Gründen melden die angeschlossenen Arbeitgeber ihre Diensteantritte und -austritte, neue Lohnmeldungen, Leistungsfälle etc. oftmals unregelmässig, so dass die Auffangeinrichtung nach dem Hol-Prinzip sämtliche Informationen in mühsamer Kleinarbeit beschaffen muss, was einen über-durchschnittlichen Arbeitsaufwand verursacht. Gleichzeitig besteht ein intensiver Verkehr mit Aufsichtsbehörden, AHV-Ausgleichskassen, Konkurs- und Betreibungsämtern sowie dem Sicherheitsfonds. Dadurch fallen überdurchschnittliche Verwaltungskosten an.

Der Zweig „Freizügigkeit“ besteht seit dem 1.1.1995 und führt gemäss Bundesgesetz über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (FZG) die Erhaltung des Vorsorgeschatzes in anderer Form durch. Gemäss Art. 4 des Freizügigkeits-gesetzes haben nämlich Versicherte, die nicht in eine neue Vorsorgeeinrichtung eintreten (Stellenwechsel, Arbeitslosigkeit etc.), der bisherigen Pensionskasse mitzuteilen, in welcher Form sie den Vorsorgeschatz erhalten wollen. Erhält die Pensionskasse seitens des Ver-sicherten keine Information, so ist die Pensionskasse verpflichtet, spätestens 2 Jahre nach dem Freizügigkeitsfall die Gelder samt Verzugszins an die Auffangeinrichtung zu überweisen, welche die Gelder entgegenzunehmen hat. Als Freizügigkeitseinrichtung muss sie entsprechende Freizügigkeitskonten führen.

Der Zweig „Risikoversicherung für Arbeitslose“ wurde per 1.7.1997 ins Leben gerufen. Es werden die Arbeitslosen gegen die Risiken Erwerbsunfähigkeit und Tod versichert.

Die Auffangeinrichtung hat die Durchführung ihrer Aufgaben und die Versicherung der regle-mentarischen Leistungen dem „Pool schweizerischer Lebensversicherungs-Gesellschaften zur Führung der Auffangeinrichtung“ übertragen.

Annette Wisler Albrecht
Präsidentin des Stiftungsrates

2. Organe

Stiftungsrat

Präsidentin:

- ◆ Annette Wisler Albrecht, Leiterin des Ressorts Sozialpolitik des Christlichnationalen Gewerkschaftsbundes (Präsidentin des Stiftungsrats)

Vertreter der Arbeitgeber:

- ◆ Kurt Gfeller, Sekretär des Schweizerischen Gewerbeverbandes (Vizepräsident des Stiftungsrats)
- ◆ Dr. Hans Rudolf Schuppisser, Sekretär des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes
- ◆ Emil Bösch, Geschäftsführer der Gemeinschaftsstiftung für die berufliche Vorsorge im Schweizerischen Gewerbe
- ◆ Dr. Bernard Cloëtta, Vizedirektor der GastroSuisse
- ◆ Frédy Marti, Secrétaire général de l'Union de fabricants horlogerie Genève, Vaud et Valais

Vertreter der Arbeitnehmer:

- ◆ Dr. Andreas Hubli, Vize-Präsident SYNA
- ◆ Collette Nova, Geschäftsführende Sekretärin des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
- ◆ Ruedi Steiger, Zentralsekretär des Schweizerischen Verbandes des Personals öffentlicher Dienste (V.P.O.D.)
- ◆ Vital G. Stutz, Direktor des Verbandes Schweizerischer Angestelltenvereine der Maschinen- und Elektroindustrie und verwandter Industrien (VSAM)

Sekretariat und Geschäftsführung:

- ◆ Dr. Otto Klob, Rechtskonsulent, Rentenanstalt/Swisslife (bis 31.12.2000)
- ◆ Markus Stieger, Vizedirektor, Rentenanstalt/Swisslife, Postfach 4338, 8022 Zürich (ab 1.1.2001)

Amtsduer

- ◆ 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2003

Durchführung

- ◆ Pool Schweizerischer Lebensversicherungs-Gesellschaften zur Führung der Auffangeinrichtung (Federführende Gesellschaft: Rentenanstalt/Swisslife)

Experte für berufliche Vorsorge

- ◆ Werner Ruch, eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte, 4143 Dornach

Kontrollstelle (Amtsdauer 1.1.1999-31.12.2002)

- ◆ Peter Brawand, dipl. Wirtschaftsprüfer, Jurastrasse 26, 4106 Therwil/BL

Aufsichtsbehörde

- ◆ Bundesamt für Sozialversicherung, Effingerstrasse 20, 3003 Bern

3. Das Jahr in Kürze

Das Jahr 2000 stellte für die Auffangeinrichtung in verschiedener Hinsicht ein Jahr des Überganges dar.

Per 1. Januar übernahm mit Frau Annette Wisler Albrecht turnusgemäss die Vertretung der Arbeitnehmer das Präsidium der Auffangeinrichtung. Der bisherige Präsident, Herr Dr. Peter Hasler, trat nach langjähriger Tätigkeit aus dem Stiftungsrat zurück, ebenso wie Frau Mara Burkhard-Beeler. Als Nachfolger wurden von den Stiffterverbänden Herr Dr. Hans Rudolf Schuppisser und Herr Dr. Bernard Cloëtta delegiert.

Auf den 31. Dezember 2000 trat auch der Sekretär und Geschäftsführer der Auffangeinrichtung, Herr Dr. Otto Klob, altershalber zurück. Herr Dr. Klob war bereits an der Gründung der Auffangeinrichtung massgeblich beteiligt und hat in den vergangenen Jahren die Stiftung in jeder Hinsicht geprägt. Die Auffangeinrichtung hat unter seiner Führung mehrere Reorganisationen erfolgreich bestanden und auch neue Aufgaben wie den Aufbau der Freizügigkeitseinrichtung (1994) oder der Risikoversicherung für Arbeitslose (1997) erfolgreich bewältigt. Der Stiftungsrat dankt den zurücktretenden Exponenten für ihren grossen Einsatz. Die Nachfolge von Herrn Dr. Klob tritt Herr Markus Stieger, lic.phil. I, an.

An der Schwelle zum neuen Jahrtausend wurden auch die Weichen für die künftige Weiterentwicklung der Auffangeinrichtung gestellt: Ein neues Reglement wurde eingeführt, die Stiftungsurkunde erfuhr eine Teilrevision und die Zusammenarbeit mit dem Sicherheitsfonds wurde intensiviert. Für die Deckung der Verwaltungskostendefizite aus dem Zweig Vorsorge BVG konnte eine Lösung gefunden werden. Die Aufsichtsbehörde gab ihr Einverständnis, dass die freien Stiftungsmittel zur Deckung des Verwaltungskostendefizits verwendet werden konnten. Der Sicherheitsfonds seinerseits übernahm, wie im Gesetz vorgesehen, den verbleibenden Rest.

Auch bei der operativen Durchführung sind Fortschritte zu verzeichnen: Die Beitragsausstände gingen weiter zurück und die Neuorganisation der Zweigstelle Zürich konnte weitgehend abgeschlossen werden. In der obligatorischen Vorsorge wurde durch eine verursachergerechte Beitragserhöhung das Kostendefizit etwas gemindert, während in der Risikoversicherung für Arbeitslose der Beitragssatz deutlich gesenkt werden konnte. Bei den Freizügigkeitskonten wurde durch die Einführung des „Sozialtarifes“ eine Leistungsverbesserung zugunsten der Versicherten realisiert. Dadurch werden bei Freizügigkeitsguthaben unter CHF 300.00 reduzierte Verwaltungskosten belastet. Und schliesslich machte die Auffangeinrichtung einen ersten Schritt Richtung verstärkter Öffentlichkeitsarbeit: Am 1. Juli 2000 eröffnete sie unter <http://www.aeis.ch> ihre Website, mit der Option, je nach Bedarf den Schritt zum elektronischen Datenaustausch auch den Versicherten der Auffangeinrichtung anzubieten.

4. Tätigkeitsbericht für das Jahr 2000

Die Aufgaben der Auffangeinrichtung gliedern sich in insgesamt drei Bereiche: die Durchführung der Aufgaben im Rahmen der obligatorischen und freiwilligen Vorsorge gemäss Art. 60 Abs. 2 lit. a-d BVG, die Tätigkeit im Rahmen von Art. 4 Abs. 2 Freizügigkeitsgesetz (Art. 60 Abs. 5 BVG) und die Durchführung der obligatorischen beruflichen Vorsorge von arbeitslosen Personen gemäss Art. 2 Abs. 1^{bis} BVG resp. Art. 60, Abs. 2 lit. e BVG, die Mitte Juli 1998 wirksam geworden ist.

4.1. Obligatorische berufliche Vorsorge

Die Auffangeinrichtung erreichte Ende 2000 einen Bestand von 9'420 (Vorjahr 10'409) versicherten Personen. Dieser Bestand setzt sich wie folgt zusammen:

Personen		Anschlüsse		
2000	1999	2000	1999	
7'426	7'852	3'942	3'059	Obligatorisch Versicherte auf Grund von freiwilligen Anschlüssen
1'716	2'292	1'216	1'568	Obligatorisch Versicherte auf Grund von zwangsweisen Anschlüssen
120	98	121	98	Freiwillig Versicherte nach Art. 44 BVG
65	66	65	66	Freiwillig Versicherte nach Art. 46 BVG (Arbeitnehmer im Dienste mehrerer Arbeitgeber)
93	101	109	101	Freiwillig Versicherte nach Art. 47 BVG (Weiterversicherung)
<u>9'420</u>	<u>10'409</u>	<u>5'453</u>	<u>4'892</u>	Total

Der Versichertendurchschnitt pro Anschluss beträgt 1.7 Personen (Vorjahr 2.1). Die Abnahme um knapp 1'000 Versicherte ist dürfte einerseits mit dem Rückgang bei den Zwangsanschlüssen infolge besserer Konjunktur zu tun haben, andererseits mit der Auflösung von Anschlüssen infolge Insolvenz. Die Zahl der Mutationen blieb unverändert hoch, jedoch ist die Verweildauer der einzelnen Verträge und Versicherten in der Auffangeinrichtung tendenziell eher kürzer.

Bestandesbewegung

Die Mutationshäufigkeit ist sehr hoch. In einem Jahr wird praktisch der ganze Versicherten-Bestand einmal umgewälzt. Hinzu kommen natürlich die üblichen Arbeiten wie Lohnmeldungen, Einkauf von Beitragsjahren, Vorbezug Wohneigentumsförderung etc., zusätzlich aber noch die sehr arbeitsintensiven Prozesse der Fakturierung und Mahnung etc. inklusive Verkehr mit den Behörden wie AHV-Ausgleichskassen, kantonalen Aufsichtsbehörden, Betreibungsämtern, Gerichten und dem Sicherheitsfonds.

Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge sowie die Beiträge der freiwillig Versicherten belaufen sich auf insgesamt rund CHF 37.7 Mio. Sie umfassen die im Berichtsjahr fakturierten Beiträge, die vielfach, vor allem im Zusammenhang mit Zwangsanschlüssen, auch ausgeprägt rückwirkenden Charakter haben. Die Tatsache, dass die Auffangeinrichtung ohne Rücksicht auf deren Bonität Arbeitgeber sowohl zwangsanschiessen muss als auch für freiwillige Arbeitgeberanschlüsse dem Kontrahierungszwang unterliegt, bringt es mit sich, dass trotz sinkender Tendenz rund ein Jahresbeitrag (CHF 38.3 Mio.) ausstehend ist. Auf Grund der Insolvenzdeckung durch den Sicherheitsfonds besteht jedoch keine Gefahr, dass Destinatäre zu Schaden kommen. Zudem gilt es zu berücksichtigen, dass rund ein Viertel der Beitragsausstände in der Natur des angewendeten Fakturierungssystems liegen: Zur Vereinfachung der Administration bei den angeschlossenen Firmen werden

Beiträge vierteljährlich nachschüssig in Rechnung gestellt, so dass das vierte Quartal jeweils erst im Januar des Folgejahres beglichen wird.

Im Berichtsjahr wurden in der „Vorsorge BVG“ folgende Vorsorgeleistungen ausbezahlt (in Franken):

Vorsorgeleistungen

	2000	1999	Abw.
Total Vorsorgeleistungen	49'673'389.95	48'852'337.40	1.7%
Altersrenten	537'129.10	399'430.60	34.5%
Pensionierten-Kinderrenten	7'319.35	5'196.50	40.9%
Witwenrenten	115'416.80	97'722.10	18.1%
Waisenrenten	37'077.45	43'500.10	-14.8%
Invalidenrenten	1'640'385.15	1'346'740.45	21.8%
Invaliden-Kinderrenten	205'480.60	143'691.45	43.0%
Beitragsbefreiung bei Invalidität	146'650.25	1'246'652.75	-86.2%
Kapitalabfindungen für Altersrenten	1'492'439.00	1'156'410.85	29.1%
Kapitalabfindungen für Witwenrenten	526'617.00	336'527.00	56.5%
Todesfallkapitalien	138'685.00	219'986.85	-37.0%
Freizügigkeitsleistungen/Austrittsleistungen	43'716'124.25	42'909'525.10	1.9%
Vorbezüge Wohneigentumsförderung	1'110'066.00	946'953.65	17.2%

4.2. Verwaltung Freizügigkeitsleistungen

Die Zahl der Konten hat gegenüber dem Vorjahr erneut stark zugenommen und zwar um knapp 19 %. Der Wachstumstrend scheint sich jedoch langsam abzuschwächen. Die Kontoauflösungen nehmen zu. Dies dürfte wohl in Zukunft anhalten, einerseits wegen der zunehmenden Sensibilisierung der Versicherten, die Guthaben in eine neue Vorsorgeeinrichtung einzubringen, andererseits aber auch auf die Bestrebungen in der BVG-Revision: Die Vorsorgeeinrichtungen müssen Freizügigkeitsleistungen 6 Monate lang zurückbehalten, bevor sie an die Auffangeinrichtung weitergeleitet werden können.

Bestandesbewegung

	2000	1999	Abw.
Anzahl Konten 31.12.	227'866	191'637	18.9%
Konto-Neueröffnungen	53'383	63'368	-15.8%
Konto-Nachträge	12'449	11'635	7.0%
Vollständige Kontoauflösungen	17'154	15'742	9.0%
Teilweise Kontoauflösungen	1'629	1'553	4.9%
Deckungskapitalien	1'400'278'652.13	1'151'231'977.78	21.6%

Neben den Kontoeröffnungs- und Kontosaldierungsarbeiten nehmen auch generelle Auskünfte zur 2. Säule, Auskünfte bei der Suche nach "vermissten Freizügigkeitsleistungen" sowie Begehren nach Auszahlung infolge Wohneigentumsförderung und Scheidung einen immer grösseren Raum ein.

Die Verwaltungskosten werden durch einmalige und jährlich wiederkehrende Gebühren gedeckt. Diese Gebühren werden bei den Freizügigkeitsleistungen direkt abgezogen. Zur Zeit gelten folgende Tarife:

Gebührensätze

	2000	1999
Konto-Neueröffnung (einmalig)	33.00	33.00
Vollständige Konto-Auflösung (einmalig)	65.00	65.00
Kontoführung (jährlich)	8.00	8.00

Freizügigkeitsleistungen, die sich auf weniger als CHF 300.00 belaufen, werden nur mit der jährlichen Kontoführungsgebühr belastet. Die restlichen Gebühren entfallen (Sozialtarif).

4.3. Obligatorische Risikoversicherung für arbeitslose Personen

Die Risikoversicherung für die Bezüger von Taggeldern der Arbeitslosenversicherung besteht seit dem 1. Juli 1997. Die Versicherung wird zu einem pauschalen Satz in Prozent des koordinierten Taglohnes aufgrund der Meldungen des seco (Staatssekretariat für Wirtschaft) geführt. Zwecks administrativer Vereinfachung wird auf Meldung von Mutationen (Ein- und Austritten) verzichtet. Von der Auffangeinrichtung werden die versicherten Personen erst bei Eintritt eines Vorsorgefalles (Tod oder Invalidität) individuell behandelt. In diesem Zeitpunkt wird dann auch die konkrete Leistung berechnet.

Die Vorsorgeleistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Dies liegt vor allem an den Invaliditätsleistungen, die erst nach Ablauf einer Wartefrist von einem Jahr fällig werden.

Vorsorgeleistungen

	2000	1999	Abw.
Total Vorsorgeleistungen	1'347'532.55	558'949.35	141.1%
Witwenrenten	266'050.40	156'418.20	70.1%
Waisenrenten	129'780.15	87'598.95	48.2%
Invalidenrenten	704'520.75	148'485.65	374.5%
Invaliden-Kinderrenten	111'226.25	21'816.45	409.8%
Kapitalabfindungen für Witwenrenten	135'955.00	138'734.10	-2.0%
Kapitalabfindungen für Waisenrenten	0.00	706.00	-100.0%
Kapitalabfindungen für Invalidenrenten	0.00	5'190.00	-100.0%

Trotzdem ist der Risikoverlauf insgesamt weiterhin günstiger als ursprünglich erwartet. Zusammen mit dem anhaltenden Rückgang der Arbeitslosigkeit hat dies zur Folge, dass der Beitragssatz nochmals gesenkt werden konnte. Dennoch stehen für künftige Leistungsfälle Reserven in ausreichendem Ausmass zur Verfügung: In Absprache mit dem seco wird bei der Kalkulation von durchschnittlich 100'000 Arbeitslosen ausgegangen.

Anzahl Geschäftsvorfälle

Die Anzahl der Geschäftsvorfälle hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Die Steigerung ist insbesondere bei der Invalidität nicht überraschend, da Invalidenleistungen erst nach einer Wartefrist von einem Jahr fällig werden. Da das Gesetz per 1.7.1997 in Kraft trat, waren nur in Ausnahmefällen vor dem 1.7.1999 Invalidenleistungen zu bearbeiten.

	2000	1999	Abw.
Invaliditätsfälle			
Total gemeldete Fälle	633	242	161.5%
• erledigte versicherte Fälle mit Leistungsanspruch	215	51	321.6%
• keine Leistungspflicht/nicht versicherte Fälle	250	142	76.1%
• in Bearbeitung/Abklärung	168	49	242.9%
Todesfälle			
Total gemeldete Fälle	333	246	35.4%
• erledigte versicherte Fälle mit Leistungsanspruch	151	112	34.8%
• erledigte versicherte Fälle ohne leistungsberechtigte Hinterbliebene	42	37	13.5%
• keine Leistungspflicht/nicht versicherte Fälle	79	53	49.1%
• in Bearbeitung/Abklärung	61	44	38.6%

Zusätzlich zu den erwähnten Leistungsfällen waren rund 400 Anträge zur Befreiung der Beitragspflicht zu bearbeiten.

5. Die Jahresrechnung in Zahlen

5.1. Bilanz

Obligatorische berufliche Vorsorge	31.12.2000	31.12.1999	Abw.
Aktiven	55'535'695.67	58'389'311.18	-4.9%
Liquide Mittel	786'389.02	0.00	----
Guthaben der Stiftung gegenüber dem Versichererpool	2'852'935.31	7'503'616.86	-62.0%
Guthaben bei der eidg. Steuerverwaltung	0.00	14'790.15	-100%
Guthaben gegenüber dem Sicherheitsfonds	12'561'640.97	11'971'020.47	4.9%
Ausstehende Beiträge	38'354'601.68	38'899'883.70	-1.4%
Transitorische Aktiven	980'128.69	0.00	----
Wertschriften	0.00	2'393'696.00	----
Passiven	55'535'695.67	60'783'007.18	-8.6%
Verpflichtungen gegenüber dem Versichererpool	48'790'272.69	50'870'904.17	-4.1%
Kantonale Quellensteuer und Eidg. Steuerverwaltung	30'543.1	0.00	----
Verpflichtungen gegenüber dem Sicherheitsfonds	438'492.00	0.00	----
Vorausbezahlte Beiträge an die Stiftung	912'644.83	673'444.76	35.5%
Transitorische Passiven	3'461'387.30	5'786'472.40	-40.2%
Rückstellungen für Sondermassnahmen	1'705'186.50	972'369.75	75.4%
Rückstellungen für Altersstrukturausgleich	142'348.70	31'299.55	345.8%
Stiftungskapital	5'000.00	5'000.00	0.0%
Freies Stiftungsvermögen	49'820.55	2'443'516.55	-98.0%

Administration Freizügigkeitskonten

Aktiven	9'196'730.55	21'545'714.73	-57.3%
Liquide Mittel	9'053'706.71	21'492'714.96	-54.9%
Guthaben der Stiftung gegenüber dem Versichererpool	33'106.79	25'171.02	31.6%
Guthaben bei der eidg. Steuerverwaltung	83'150.40	27'828.75	198.8%
Guthaben bei ehemaligen Kontoinhabern (Rückforderung)	26'766.65	0.00	---
Passiven	9'196'730.55	21'545'714.73	-57.3%
Verpflichtungen gegenüber dem Versichererpool	8'587'668.07	20'314'713.55	-57.6%
Verpflichtungen gegenüber der kant. Steuerbehörde Bern	137'111.30	402'790.20	-66.0%
Passive Rechnungsabgrenzung	330'169.95	629'361.85	-47.5%
Freies Stiftungsvermögen 31.12.	141'781.23	198'849.13	-28.7%

Obligatorischen Risikoversicherung für arbeitslose Personen

Aktiven			
Guthaben der Stiftung gegenüber dem Versichererpool	157'500'054.42	112'067'994.02	40.5%
Passiven			
Rückstellungen für Beitragsreduktion	157'500'054.42	112'067'994.02	40.5%

5.2. Betriebsrechnung

Obligatorische berufliche Vorsorge	2000	1999	Abw.
Ertrag	133'481'138.58	132'888'056.75	0.4%
Jahresbeiträge der Betriebe und der freiwillig Versicherten	37'688'684.00	37'700'955.70	0.0%
Einmaleinlagen aus Freizügigkeitsleistungen	25'732'563.95	31'118'331.00	-17.3%
Übrige Einmaleinlagen	20'852.00	51'020.00	-59.1%
Vergütung SIFO und Arbeitgeber für Art. 12-Fälle	750'113.80	303'943.00	146.8%
Vergütung SIFO für Altersstrukturausgleich	156'476.00	140'693.00	11.2%
Versicherungsleistungen des Versichererpools	51'330'157.40	48'849'386.75	5.1%
Auflösung Rückstellungen	2'242'550.10	830'911.20	169.9%
Zinsertrag	2'499'294.15	1'052'081.15	137.6%
Diverse Erträge	10'666'751.18	12'840'734.95	-16.9%
Aufwandüberschuss aus Durchführung	2'393'696.00	0.00	---
Aufwand	133'481'138.58	132'888'056.75	0.4%
Jahresprämien an Versicherung	34'959'415.35	35'487'804.55	-1.5%
Einmalprämien aus Freizügigkeitsleistungen	25'732'563.95	31'118'331.00	-17.3%
Übrige Einmalprämien an Versicherung	2'330'994.10	2'325'781.10	0.2%
Entschädigungen Art. 12 an Versicherung	750'113.80	303'943.00	146.8%
Vorsorgeleistungen an Destinatäre	49'673'389.95	48'852'337.40	1.7%
Bildung von Rückstellungen	2'122'718.15	1'116'642.40	90.1%
Zinsaufwand	3'154'117.80	1'028'306.75	206.7%
Sonstiger Aufwand	6'021'537.96	301'607.35	1896.5%
Verwaltungskosten	8'736'287.52	8'232'430.75	6.1%
Ertragsüberschuss	0.00	4'120'872.45	-100.0%

Administration Freizügigkeitskonten

Ertrag	944'236'224.54	876'382'348.81	7.7%
Einmaleinlagen aus Freizügigkeitsleistungen der Versicherten	576'113'904.15	569'945'242.95	1.1%
Versicherungsleistungen des Versichererpools	363'508'495.54	301'670'392.34	20.5%
Zinsertrag	190'018.92	103'978.82	82.7%
Diverse Erträge	4'366'756.23	4'232'289.82	3.2%
Aufwandüberschuss	57'049.70	430'444.88	-86.7%
Aufwand	944'236'224.54	876'382'348.81	7.7%
Einmalprämien an Versicherung	576'113'904.15	569'945'242.95	1.1%
Ausbezahlte Freizügigkeitsguthaben an Destinatäre	363'508'495.54	301'670'392.34	20.5%
Sonstiger Aufwand	263'683.60	127'640.52	106.6%
Verwaltungskosten	4'350'141.25	4'639'073.00	-6.2%

Obligatorische Risikoversicherung für arbeitslose Personen

Ertrag	97'102'961.26	141'508'561.82	-31.4%
Beiträge für die Arbeitslosenrisikoversicherung	29'998'912.80	63'981'720.35	-53.1%
Zinsen auf Beitragsrückstellungen	4'482'719.76	1'446'431.72	209.9%
Versicherungsleistungen des Versichererpools	1'347'532.55	558'949.35	141.1%
Versicherungstechnischer Überschuss	61'273'796.15	75'521'460.40	-18.9%
Aufwand	97'102'961.26	141'508'561.82	-31.4%
Jahresprämien	49'540'203.00	63'981'720.35	-22.6%
Vorsorgeleistungen an Destinatäre	1'347'532.55	558'949.35	141.1%
Bildung von Beitragsrückstellungen	45'432'060.41	75'907'201.12	-40.1%
Verwaltungskosten	783'165.30	1'060'691.00	-26.2%

6. Kommentar zur Jahresrechnung

Die Stiftung hat mit dem Pool schweizerischer Lebensversicherungsgesellschaften einen Kollektivversicherungsvertrag abgeschlossen. Die Jahresrechnung der Stiftung weist daher einige Besonderheiten auf: Die Deckungskapitalien der abgeschlossenen Versicherung sind in der Bilanz nicht ausgewiesen. Sie werden vom Pool gemäss den Anlagerichtlinien des BVG und unter Aufsicht des Bundesamtes für Privatversicherungswesen verwaltet. Die Betriebsrechnung enthält beim Ertrag und beim Aufwand mehrere identische Beträge. Dies hängt damit zusammen, dass die Risiken vollständig beim Pool abgedeckt sind.

6.1. Bilanz

6.1.1. Obligatorische berufliche Vorsorge

Aktiven: Die ausgewiesenen Vermögenswerte belaufen sich auf rund CHF 55 Mio. Den grössten Posten bilden die Beitragsausstände mit rund CHF 38 Mio. Bei sinkender Tendenz belaufen sie sich auf mehr als eine Jahresprämie. Die Guthaben beim Sicherheitsfonds (Guthaben für ordentliches Geschäft und Guthaben infolge Defizitdeckung) machen mit fast CHF 12 Mio. den zweiten grossen Posten aus.

Passiven: Die Verpflichtungen beim Pool machen den grössten Posten aus. Das Stiftungsvermögen (freie Mittel) ist gegenüber dem Vorjahr stark zurückgegangen. Dies ist auf den Wertschriftenübertrag an den Sicherheitsfonds zurückzuführen.

Die **Deckungskapitalien** figurieren nicht in der Bilanz und belaufen sich auf CHF 171'512'530.17 (Vorjahr: CHF 155'095'106.00).

6.1.2. Verwaltung Freizügigkeitsleistungen

Aktiven: Es handelt sich hier hauptsächlich um liquide Mittel. Sie sind gegenüber dem Vorjahr dank einer strikten Bewirtschaftung deutlich zurückgegangen. Allerdings werden sie weiterhin relativ hoch bleiben. Einerseits wegen des hohen Umsatzes (Einzahlungen und Auszahlungen), andererseits wegen der hohen Zuflüsse gegen Jahresende. Viele Vorsorgeeinrichtungen bereinigen ihre Bestände auf den Jahreswechsel hin und überweisen die entsprechenden Beträge entsprechend kurzfristig an die Stiftung Auffangeinrichtung.

Passiven: Die Verpflichtungen beim Pool machen den grössten Posten aus. Das Stiftungsvermögen (freie Mittel) ist gegenüber dem Vorjahr wegen Abwicklungsverlusten nochmals etwas zurückgegangen.

Die **Deckungskapitalien** figurieren nicht in der Bilanz und belaufen sich auf CHF 1'400'278'952.13 (Vorjahr: CHF 1'151'231'977.80).

6.1.3. Risikoversicherung für arbeitslose Personen

Aktiven: Die ausgewiesenen Vermögenswerte sind um gut 40 % angewachsen und belaufen sich auf CHF 157'500'054.42. Sie werden beim Pool angelegt.

Passiven: Es handelt sich um die Rückstellungen für Beitragsschwankungen.

Die **Deckungskapitalien** für die laufenden und anwartschaftlichen Renten figurieren nicht in der Bilanz. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgebildet und belaufen sich auf CHF 76'147'527.00 (Vorjahr: CHF 86'761'519.35).

6.2. Betriebsrechnung

6.2.1. Obligatorische berufliche Vorsorge

Ertrag: Die Beiträge der Betriebe haben im Rechnungsjahr stagniert und die Freizügigkeitsleistungen sind um über 17 % zurückgegangen. Dem gegenüber sind die vom Pool vergüteten Versicherungsleistungen nochmals um gut 5 % auf rund CHF 51.3 Mio. angestiegen. Hauptposten bei den Diversen Erträgen ist ein ausserordentlicher Kursgewinn von CHF 3.1 Mio. Er stammt aus der Aufwertung der 4026 Namenaktien der Rentenanstalt/Swisslife, die sich im freien Stiftungsvermögen befanden. Die Aktien wurden dem Sicherheitsfonds übergeben.

Aufwand: Die an den Pool überwiesenen Jahresprämien zur Deckung der Versicherungsleistungen sind praktisch gleich hoch geblieben. Die Verwaltungskosten sind nochmals leicht angestiegen. Dies ist primär auf Sonderaufwendungen bei der Geschäftsstelle und der Stiftung für den Druck des neuen Reglements und die Realisierung des Internet-Auftrittes zurückzuführen. Der Sonstige Aufwand besteht im wesentlichen aus der Überweisung der aufgewerteten 4'026 Namenaktien (CHF 5'494'528.00) an den Sicherheitsfonds.

6.2.2. Verwaltung Freizügigkeitsleistungen

Ertrag: Der Stiftung sind rund CHF 57 Mio. an neuen Freizügigkeitsleistungen zugeflossen (+1% gegenüber dem Vorjahr). Vom Pool wurden gut CHF 36 Mio. an Vorsorgeleistungen (zur Weiterleitung an die Destinatäre) überwiesen. Neben Bearbeitungsprovisionen für Quellensteuerabrechnungen fiel als Ertrag ein Überschuss aus der versicherungstechnischen Jahresrechnung von CHF 4.35 Mio. an. Bei diesem Überschuss handelt es sich um die den Versicherten in Rechnung gestellten Verwaltungskosten.

Aufwand: Es erscheinen weitgehend dieselben Beträge wie beim Ertrag. Bei den Verwaltungskosten kann trotz steigendem Volumen ein Rückgang um 6.2 % auf CHF 4.35 Mio. verzeichnet werden. Infolge Abschreibung nicht eintreibbarer Beiträge resultiert insgesamt ein Verlust von CHF 65'003.67.

6.2.3. Risikoversicherung für arbeitslose Personen

Ertrag: Die Beiträge haben sich mehr als halbiert. Dies ist einerseits eine Folge der stark rückläufigen Arbeitslosigkeit, andererseits einer deutlichen Senkung der Beiträge. Die Beitragsreduktion wurde durch den günstigen Risikoverlauf ermöglicht, der sich in einem hohen versicherungstechnischen Überschuss spiegelt.

Aufwand: Die an den Pool abgegebenen Prämien sind wegen der rückläufigen Arbeitslosenzahl ebenfalls zurückgegangen. Der Rückgang ist jedoch weniger ausgeprägt als bei den Beiträgen, da der Prämiensatz unverändert bei 5.28 % der versicherten Taggelder war. Um den aktuellen Risikoverläufen dennoch Rechnung zu tragen, wird der Stiftung die oben erwähnte hohe Überschussbeteiligung gewährt. Diese erlaubt zudem eine weitere Erhöhung der Rückstellungen für Beitragsreduktion bzw. für den Fall, dass die Arbeitslosigkeit wieder stark ansteigen sollte. Die Verwaltungskosten sind trotz Verdoppelung der Zahl der Versicherungsfälle und der ausbezahlten Leistungen – die Versicherungsleistungen erfolgen mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung – um mehr als 25 % zurückgegangen: Die Geschäftsprozesse innerhalb der Durchführungsstellen sowie in der Zusammenarbeit mit dem seco und den regionalen Arbeitsvermittlungsstellen haben sich eingespielt.

7. Anhang zur Jahresrechnung

7.1. Beitragsausstände

Die Beitragsausstände bei der Vorsorge gemäss BVG sind nach wie vor auf einem hohen Niveau. Dank verstärkten Inkassomassnahmen konnten sie in den vergangenen Jahren deutlich gesenkt werden. Es wird angestrebt, die Ausstände unter 100 % der Beiträge zu senken.

Jahr	Beiträge Total CHF	Beitragsausstände	
		Total CHF	in % Beiträge
1996	25'387'507.25	45'943'340.00	181%
1997	30'036'074.06	45'682'097.95	152%
1998	36'089'360.35	39'729'074.82	110%
1999	37'700'955.70	38'899'883.70	103%
2000	37'688'684.00	38'354'601.68	102%

7.2. Kosten

7.2.1. Obligatorische berufliche Vorsorge

Die Netto-Verwaltungskosten haben um lediglich 0.4 % zugenommen. Dies liegt an deutlich höheren Einnahmen aus verursachergerechten Gebühren.

	2000	1999	Abw.
Kostenerträge	1'695'027.50	1'220'818.15	38.8%
Gebühren, Kostenbeiträge, Provisionen, Quellensteuer			
Total Verwaltungskosten (brutto)	8'736'287.52	8'232'430.75	6.1%
Verwaltungskosten Pool	8'521'095.07	8'141'894.45	4.7%
Zweigstellen	8'320'409'82	8'034'645.00	3.6%
Geschäftsstelle	149'153.25	66'803.45	123.3%
Revision	51'532.00	40'446.00	27.4%
Verwaltungskosten Stiftung	215'192.45	90'536.30	137.7%
Sekretariat	162'705.50	54'221.80	200.1%
Kontrollstelle	38'580.00	30'295.00	27.3%
Stiftungsrat	3'399.40	2'113.00	60.9%
Diverses (Gebühren, Zinsen etc.)	10'507.55	3'906.50	169.0%
Verwaltungskosten (netto)	7'041'260.02	7'011'612.60	0.4%

Die Brutto-Verwaltungskosten sind nochmals angestiegen. Angesichts der stagnierenden Beiträge führt dies zu einer Steigerung des Kostensatzes (Bruttokosten in Prozent der gesamten Prämien) von 11.9 % auf 13.8 %. Bei den Zweigstellen fallen insbesondere in der Westschweiz erhöhte Aufwendungen für Zwangsanschlüsse und die Bearbeitung von Insolvenzfällen an. Bei der Geschäftsstelle erhöhte sich der Aufwand als Folge einer personellen Verstärkung. Die Kostensteigerung des Sekretariates ist bedingt durch den Neudruck des Reglements, der rund CHF 51'000 beanspruchte, sowie die Realisierung des Internetauftrittes, welcher mit rund CHF 27'000 zu Buche schlug.

7.2.2. Verwaltung Freizügigkeitsleistungen

Obschon das Geschäftsvolumen nochmals deutlich zugenommen hat, sind die Verwaltungskosten (brutto) um 6.2 % zurückgegangen. Dadurch können die Aufwendungen durch die Erträge praktisch vollständig gedeckt werden.

	2000	1999	Abw.
Kostenerträge	4'366'756.23	4'232'289.82	3.2%
Total Verwaltungskosten (brutto)	4'350'151.25	4'639'073.00	-6.2%
Verwaltungskosten netto	-16'604.98	406'783.18	---

7.2.3. Risikoversicherung für arbeitslose Personen

Die Verwaltungskosten sind insgesamt deutlich gesunken. Die Entlastung resultierte von den Zweigstellen, wo sich die Aufbauarbeiten trotz Verdoppelung der Geschäftsvorfälle auszuzahlen beginnen. Die Kostenzunahme bei Geschäftsstelle, Revision und Kontrollstelle ist auf konzeptionelle Arbeiten (Simulationsrechnungen, Pricing, Vertragsverhandlungen) sowie den Internetauftritt zurückzuführen.

	2000	1999	Abw.
Total Verwaltungskosten	783'165.30	1'060'691.00	-26.2%
Verwaltungskosten Pool	773'665.30	1'056'691.00	-26.8%
Zweigstellen	736'363.30	1'034'591.00	-28.8%
Geschäftsstelle	30'275.00	17'100.00	77.0%
Revision	7'027.00	5'000.00	40.5%
Verwaltungskosten Stiftung	9'500.00	4'000.00	137.5%
Sekretariat	4'500.00	n.a.	-
Kontrollstelle	5'000.00	4'000.00	25.0%

7.3. Verkehr mit dem Sicherheitsfonds

Leistungsansprüche vor dem Anschluss gemäss Artikel 12 BVG

Die Fälle gemäss Artikel 12 BVG gehören zu den Aufgaben der Auffangeinrichtung. Der Gesetzgeber wollte sicherstellen, dass jede obligatorisch dem BVG unterstellte Person in den Genuss der entsprechenden Vorsorgeleistungen kommt, auch wenn ein Arbeitgeber es versäumt hat, diese Person zu versichern. Die Auffangeinrichtung muss in diesem Fall die entsprechenden Leistungen ausrichten. Sie kann die Gelder jedoch beim Sicherheitsfonds wieder einfordern. Dazu bestehen entsprechende Vereinbarungen mit dem Sicherheitsfonds über die Abwicklung und die Berechnung der nötigen Reserven und die Abwicklung.

Im Berichtsjahr wurden beim Sicherheitsfonds für Invaliditäts- und Todesfälle rund CHF 700'000 an Schadenreserven geltend gemacht (Vorjahr knapp CHF 300'000).

Insolvenzen

Aufgrund der Versichertenstruktur hat die Auffangeinrichtung, gemessen am Versichertenbestand, einen sehr intensiven Kontakt mit dem Sicherheitsfonds. In den vergangenen Jahren wurden jährlich rund 400 bis 500 Eingaben beim Sicherheitsfonds eingereicht. Da es sich bei vielen Fällen auch um Sachverhalte geht, die auf Jahre hinaus zurückgerechnet werden müssen, geht es um insgesamt relativ hohe Beträge, die mit einem beträchtlichen administrativen Aufwand verbunden sind.

Jahr	Eingabe SIFO Total CHF	Auszahlung Total CHF
1998	12'681'479.05	14'398'928.80
1999	9'154'247.50	9'651'838.79
2000	6'342'314.35	6'561'358.52

Altersstrukturausgleich

Die Zuschüsse des Sicherheitsfonds für ungünstige Altersstruktur sind um 11.2 % auf CHF 156'476.00 angewachsen (Vorjahr: CHF 140'693.00).

Verwaltungskostendefizit

Gemäss BVG ist der Sicherheitsfonds seit dem Rechnungsjahr 1995 verpflichtet, das Verwaltungskostendefizit der Auffangeinrichtung zu tragen. Per 31.12.2000 schuldet der Sicherheitsfonds der Auffangeinrichtung CHF 7'671'387.45. Dieser Betrag setzt sich im wesentlichen zusammen aus dem kumulierten Defizit der Jahre 1995-1999 (CHF 8.86 Mio.), dem Defizit des Jahres 2000 (CHF 2.99 Mio.) und einer Akonto-Zahlung des Sicherheitsfonds aus dem Jahr 2000 (CHF 4.50 Mio.).

Details zur Forderung gegenüber dem Sicherheitsfonds aus Defizitdeckung

	2000	1999	Abw.
Forderung aus Bilanz Vorjahr	8942'773.47	4'329'880.47	106.5 %
Forderungskorrektur Vorjahr aus Zinsberechnung	-76'898.96	0.00	----
Neuer Saldo Bilanz Vorjahr	8'865'874.51	4'329'880.47	104.8 %
Verzinsung Forderungssaldo	609'634.98	170'119.26	82.0 %
Zahlung Rechnungsjahr	-4'500'000.00	0.00	----
Defizitdeckung Rechnungsjahr	2'995'877.96	4'442'773.74	-32.6 %
Saldo 31.12. Rechnungsjahr	7'671'387.45	8'942'773.47	-14.2%

Der Gesamtbetrag von CHF 7'671'387.45 entspricht jedoch nicht der effektiven Belastung des Sicherheitsfonds, da die Stiftung Auffangeinrichtung aus ihren freien Mitteln Wertschriften im Umfang von CHF 5.49 Mio. übertragen hat.

Beiträge

Die Beiträge an den Sicherheitsfonds sind im Berichtsjahr um 11.3 % auf CHF 181'639.00 zurückgegangen (Vorjahr: CHF 204'872.00). Hier spiegeln sich einerseits der generelle Rückgang der Prämieinnahmen, andererseits die sich verändernde Versichertenstruktur.

8. Die wichtigsten Zahlen in Kürze

8.1. Vorsorge gemäss BVG

	2000	1999	Abw.
Jahresbeiträge	37'688'684.00	37'700'955.70	0.0%
Einmaleinlagen aus Freizügigkeitsleistungen	25'732'563.95	31'118'331.00	-17.3%
Ausbezahlte Vorsorgeleistungen	49'673'389.95	48'852'337.40	1.7%
Deckungskapital	171'512'530.17	155'095'106.00	10.6%
Anzahl Versicherte (Aktive)	9420	10'409	-10.2%

8.2. Freizügigkeitskonten

	2000	1999	Abw.
Eingebrachte Freizügigkeitsleistungen	576'113'904.15	569'945'242.95	1.1%
Ausbezahlte Freizügigkeitsleistungen	363'508'495.54	301'670'392.34	20.5%
Deckungskapital	1'400'278'952.13	1'151'231'977.8	21.6%
Anzahl Konten	227'866	191'637	18.9%
Kontoeröffnungen	53'384	63'423	-15.8%
Kontoauflösungen	17'154	15'322	12.1%

8.3. Obligatorische berufliche Risikoversicherung für arbeitslose Personen

	2000	1999	Abw.
Jahresbeiträge	49'540'203.00	69'981'720.35	-22.6%
Ausbezahlte Vorsorgeleistungen	1'347'532.55	558'949.35	141.1%
Versicherungstechnische Rückstellungen	76'147'527.00	86'761'519.35	-12.2%
Rückstellungen für Beitragsschwankungen	157'500'054.42	112'067'994.01	40.5%
Gemeldete Invaliditätsfälle	633	242	161.6%
Gemeldete Todesfälle	333	246	35.4%

9. Anhang

Obligatorische berufliche Vorsorge und Risikoversicherung für Arbeitslose

Zweigstelle in Lausanne

Fondation institution supplétive LPP	Tel.:	021/614 75 00
Agence régionale de la Suisse romande	Fax:	021/614 75 11
Avenue de Mont Choisi 35	E-Mail:	agence.lausanne@aeis.ch
Case postale 675	Internet:	http://www.aeis.ch
1001 Lausanne	Ccp:	10-13040-9

*Zuständig für: GE, JU, NE, VD
BE (Amtsbezirke Courtelary, Moutier, Neuveville),
FR (ohne Bezirke See und Sense),
VS (ohne Oberwallis)*

Zweigstelle in Lugano

Fondazione Istituto Collettore LPP	Tel.:	091/910 47 67
Agenzia regionale della Svizzera italiana	Fax:	091/922 96 39
Via Ferruccio Pelli 1	E-Mail:	agenzia.lugano@aeis.ch
6901 Lugano	Internet:	http://www.aeis.ch
	Ccp:	84-620-6

Zuständig für: TI, GR (Bezirke Bergell, Misox, Puschlav)

Zweigstelle in Winterthur

Stiftung Auffangeinrichtung BVG	Tel.:	052/261 50 13
Zweigstelle Winterthur	Fax:	052/261 51 90
Paulstrasse 9	E-Mail:	zweigstelle.winterthur@aeis.ch
Postfach 300	Internet:	http://www.aeis.ch
8401 Winterthur	PC-Konto:	84-620-6

*Zuständig für: AG, AI, AR, BL, BS, SG, SH, SO, TG,
GR (ohne Bezirke Bergell, Misox, Puschlav),
ZH (Bezirke Andelfingen und Winterthur)*

Zweigstelle in Zürich

Stiftung Auffangeinrichtung BVG	Tel.:	01/267 73 73
Zweigstelle Zürich	Fax:	01/267 73 90
Limmatquai 94	E-Mail:	zweigstelle.zuerich@aeis.ch
Postfach 859	Internet:	http://www.aeis.ch
8025 Zürich	PC-Konto:	18-359315-1

*Zuständig für: GL, LU, NW, OW, SZ, UR, ZG,
BE (ohne Amtsbezirke Courtelary, Moutier, Neuveville),
FR (Bezirke See und Sense), VS (Oberwallis),
ZH (ohne Bezirke Andelfingen und Winterthur)*

Verwaltung Freizügigkeitsleistungen

Stiftung Auffangeinrichtung BVG
Administration Freizügigkeitskonten
Postfach 4338
8022 Zürich

Tel.: 01/284 55 15
Fax: 01/284 53 55
E-Mail: administration.fzk@aeis.ch
Internet: <http://www.aeis.ch>
PC-Konto: 80-13022-7

Zuständig für die gesamte Schweiz

Geschäftsstelle der Stiftung

Stiftung Auffangeinrichtung BVG
Geschäftsstelle
Postfach 4338
8022 Zürich

Tel.: 01/284 44 36
Fax: 01/284 66 99
E-Mail: geschaeftsstelle@aeis.ch
Internet: <http://www.aeis.ch>

Zuständig für Ämter und Behörden